

## SeniorenHaus Mandelbachtal



**Dezember 2017  
und Januar 2018**

**Zum Tanzen ist  
man nie zu alt**

---

**Ausflug in den  
Supermarkt**

---

**Wir backen  
Zwiebelkuchen**

---



## **Knecht Ruprecht**

Theodor  
Storm

Von drauss' vom Walde komm ich her;  
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!

Allüberall auf den Tannenspitzen  
sah ich goldene Lichtlein sitzen;

Und droben aus dem Himmelstor  
sah mit grossen Augen das Christkind hervor;

Und wie ich so strolcht' durch den finstern Tann,  
da rief's mich mit heller Stimme an:

"Knecht Ruprecht", rief es, "alter Gesell,  
hebe die Beine und spute dich schnell!

Die Kerzen fangen zu brennen an,  
das Himmelstor ist aufgetan,

Alt' und Junge sollen nun  
von der Jagd des Lebens einmal ruhn;

Und morgen flieg ich hinab zur Erden,  
denn es soll wieder Weihnachten werden!"

Ich sprach: "O lieber Herr Christ,  
meine Reise fast zu Ende ist;

Ich soll nur noch in diese Stadt,  
wo's eitel gute Kinder hat."

- "Hast denn das Säcklein auch bei dir?"  
Ich sprach: "Das Säcklein, das ist hier:

Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern  
essen fromme Kinder gern."

- "Hast denn die Rute auch bei dir?"  
Ich sprach: "Die Rute, die ist hier;

Doch für die Kinder nur, die schlechten,  
die trifft sie auf den Teil, den rechten."

Christkindlein sprach: "So ist es recht;  
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!"

Von drauss' vom Walde komm ich her;  
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!

Nun sprecht, wie ich's hier innen find!  
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag wünschen wir allen Jubilaren im Monat Dezember und Januar

### Geburtstage Bewohner / Tagesgäste:

|                 |        |
|-----------------|--------|
| Martha Quint    | 01.12. |
| Jakob Weber     | 02.12. |
| Josefine Müller | 04.12. |
| Ella Buchheit   | 06.12. |
| Anna Pauly      | 11.12. |
| Emmi Horch      | 12.12. |
| Helene Pirrung  | 18.12. |
| Gertrud Hofmann | 19.12. |
| Thekla Harry    | 24.12. |
| Margot Reger    | 28.12. |

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Marianne Nippel   | 05.01. |
| Hildegard Herrgen | 06.01. |
| Christel Schöner  | 07.01. |
| Maria Hahnau      | 08.01. |
| Ruth Kalmes       | 23.01. |

### Geburtstage Mitarbeiter:

|                   |        |
|-------------------|--------|
| Karin Pingel      | 13.12. |
| Kadia-Ineka Klein | 24.12. |
| Annika Kell       | 28.12. |
| Irina Perschke    | 08.01. |
| Sandra Bach       | 09.01. |
| Sabine Hofmann    | 10.01. |
| Janine Orditz     | 21.01. |



## Veranstaltungen im Dezember und Januar

- 06.12. **Der Nikolaus kommt ins Haus.**
- 08.12. **Adventsfenster im SeniorenHaus. Beginn ca. 16:00 Uhr.**  
Der „Dörfliche Kulturverein Ormesheim“ kommt zu uns ins Haus. Bei Glühwein und Selbstgebackenem feiern wir einen besinnlichen Nachmittag.
- 13.12. **Adventskaffee mit selbstgebackenem Kuchen.**  
(Wohnbereiche Strudelpeter/Ziegelhütte)
- 20.12. **Adventskaffee mit selbstgebackenem Kuchen.**  
(Wohnbereiche Gräfinthal/Klostermühle)
- 22.12. **Weihnachtsfeier mit unseren Bewohnern. Beginn ab 14:45 Uhr**  
Wir laden herzlich ein zu Kaffee und Kuchen.  
Mit für eine weihnachtliche Stimmung sorgt die Chorgemeinschaft Ommersheim.



- 05.01. **Wir laden ein zu unserem Neujahrsempfang.**  
Beginn 15:00 Uhr, in unserem Veranstaltungsraum
- 25.01. **Wellnessnachmittag**

**cts**  
Caritas  
SeniorenHaus  
Mandelbachtal

*Ein friedvolles Weihnachtsfest,  
einen guten Start ins Jahr **2018**  
Gesundheit, Zufriedenheit  
und recht viel Glück,  
verbunden mit Gottes Segen  
wünschen wir allen Bewohnern,  
Mitarbeitern und Angehörigen  
von ganzem Herzen.*



**HERZLICH WILLKOMMEN**



Wir begrüßen im  
SeniorenHaus Mandelbachtal

**Christel Schöner**

und heißen Sie herzlich willkommen.

## Immer im Rhythmus bleiben- zum Tanzen ist man nie zu alt

Text und Fotos: Silke Frank

***Immer im Rhythmus bleiben – zum Tanzen ist man nie zu alt Tanzen macht Spaß und hält fit. Mit einem wöchentlichen Tanzangebot im Caritas Senioren-Haus Mandelbachtal garantieren die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiter Andreas Anton und Engelbert Schmidt viel Spaß und unbeschwerte Momente.***

Zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit kam Andreas Anton eher zufällig. Zeit seines Lebens ist er ein begeisterter Tänzer im Tanzsportverein und in seinem Wohnort Breitfurt ein stark nachgefragter Tanzlehrer. Kurzum, Andreas Anton hat gut zu tun. Dass er sich auch noch die Zeit nimmt, im Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal einmal wöchentlich mit den Senioren zu tanzen, ist darauf zurückzuführen, dass er mit Leib und Seele Tänzer ist. „Ich tanze für mein Leben gern“, schwärmt der 65-jährige Pensionär. Seit sieben Jahren leitet er ehrenamtlich den Tanz für die Bewohner des Hauses. Das Interesse ist immer sehr groß. Bis zu 30 Senioren aus dem SeniorenHaus treffen sich dann im großen Veranstaltungsraum zum Tanz. Das Team der sozialen Betreuung begleitet das regelmäßige Tanzangebot.

Bevor es losgeht, trinkt Andreas Anton erstmal eine Tasse Kaffee. Die Bewohner strahlen Vorfreude aus und warten gespannt auf die erste Aufforderung. Große Unterstützung bekommt Andreas Anton von seinem Freund und Tanzkollegen Engelbert Schmidt. „Engelbert kam vor zwei Jahren mit dazu, damit jeder einmal zum Tanzen kommt“, erzählt Andreas Anton. Als „Warmmacher“ fungiert das Lied „Wo die Nordseewellen“. Reihum fordern die beiden Tänzer die Senioren zum Tanz auf. Alleine soll hier niemand tanzen. Die Frauen sind in der Regel in der Überzahl. „Es fehlen leider die Männer“, bemerkt eine Seniorin. „Sie haben doch mich“, schmunzelt Andreas Anton. „Wann haben sie schon mal die Gelegenheit einen jungen Mann in den Armen zu halten.“

### **Musik und Tanz wecken Lebensgeister**

„Am Anfang hatte ich richtige Berührungsängste“, erinnert sich der begeisterte Hobbytänzer. „Ich konnte mir nicht vorstellen, wie man mit dementen und gehbehinderten Menschen tanzen kann.“ Seine Bedenken waren unbegründet. Zum Tanzen muss man nicht jung und fit sein. Bewegung, Musik und unter Menschen zu sein, das steht für die Senioren im Vordergrund. Schnell hatte er einen Rhythmus gefunden, mit dem die Senioren gut zurechtkamen. Mit kleinen vorsichtigen Schritten, langsamen Walzern, Tango und Polka fingen sie damals an. „Tanzen lebt von den Wiederholungen. Ich kann das nicht, gibt’s nicht!“, erklärt der pensionierte Polizeibeamte. „Alles was man braucht ist Geduld. Es ist wichtig Vorlieben und Interessen der Bewohner herauszufinden!“.



Heute ist die Stimmung auf dem Höhepunkt. Die Freude am Tanzen ist allen anzusehen. Egal welches Lied aus dem Lautsprecher schallt, die Senioren bewegen sich taktvoll zu jeder Musik. Auf der Tanzfläche zeigt Bewohnerin Frau G., dass sie längst nicht zum alten Eisen gehört. „Bewegung ist das A und O“, erklärt sie und verrät, dass sie schon 97 Jahre jung ist. Beim Walzer „Am schönen Rhein“ muss auch Frau H. im Rollstuhl aufs Parkett. Gekonnt und atemberaubend schnell schweben der Tanzlehrer und die gebürtige Koblenzerin über die Tanzfläche. „In meinen Armen ist noch richtig Mumm“, scherzt die 96-jährige. Nach dem Tanz flüstert sie ganz leise zu Andreas Anton: „Danke, mein Schatz!“. Die Tanzfläche ist immer voll. Beim Tanzen vergessen sie all ihre Wehwehchen. Auch Frau S. ist wieder in Bewegung. „Das ist doch schöner als Gymnastik“, sagt sie. „Und für den Kopf“, ergänzt lachend eine andere Bewohnerin und bestätigt, dass es gar nicht so einfach ist, sich alle Schritte zu merken. Kleine Eifersüchteleien gibt es hier und da auch schon mal. Aber das gehört laut Andreas Anton zum Tanzen dazu. Einmal im Monat verschiebt sich der Tanzvormittag in den Nachmittag und wird mit Kaffee und Kuchen abgerundet. Dann ist auch die Ehefrau von Andreas Anton mit dabei. „Unsere ehrenamtliche Tänzer sind immer da und bringen den Senioren sehr viel Freude mit“, erzählt Michaela Schmelzer von der sozialen Betreuung. „Ob Fasching oder Sommerfest, mit ihrer Unterstützung können wir jederzeit fest rechnen.“

Nach einer Stunde ist es vorbei mit der Konzentration. Tanzen ist eben mehr als nur Beingymnastik. Von Freestyle bis zum Cha Cha Cha war für jeden etwas dabei. Kurz vor Schluss ist beim traditionellen „Fliegerlied“ noch einmal Reaktionsschnelligkeit gefragt. Mit Bravour meistern die Senioren auch diesen Tanz. „Nun wird es Zeit für das Mittagessen“, verabschiedet sich Bewohnerin Frau G. und bedankt sich bei den Männern für diesen schönen Vormittag. Auch Engelbert Schmidt muss sich beeilen. Für den 52-jährigen ruft der Dienst. Schnell ist die portable Musikanlage eingepackt und die Stühle stehen geordnet für die nächste Veranstaltung. „Den Senioren solch eine Freude zu schenken macht mich mehr als zufrieden“, strahlt Andreas Anton. Das Alter schreckt hier schon lange niemanden mehr, denn zum Tanzen ist man nie zu alt. Die vielen Bewohner, die bis ins hohe Alter jede Woche am Tanzkurs teilnehmen, bestätigen dies absolut.





## Ausflug in den Supermarkt

Text: Michaela Schmelzer / Gisbert Kleylein

Heute hatten unsere Bewohner in Gräfinthal aber sowas von wenig Lust etwas mitzumachen. Egal was ich vorschlug, ich bekam immer die selber Antwort „Nee, kån Luscht!“

Was tun? Ich überlegte, eigentlich waren wir mit unsern Beschäftigungen im Hause ja soweit durch. Zeit hätten wir also für einen Ausflug. Wie wäre es mit einer Tour in den nächsten Supermarkt? Liegt nicht allzu weit weg und hat so gut wie immer auf. Alleine konnte ich da allerdings nicht hin, so fragte ich bei unserem Gisbert in der Tagespflege nach, ob er es einrichten könnte, mich zu begleiten.

Gisbert brauchte nicht lange zu überlegen und sagte sofort zu. Allerdings erst nachdem ich auch Platz für einige Tagessgäste zugesagt hatte. Und so machten wir einen Ausflug in den Edeka-Markt in Aßweiler. Nachdem unsere Damen und Herren alle im Bus ihren Platz gefunden hatten, Gisbert mimte den Fahrer, konnte die Tour endlich starten. Unserer Senioren waren überaus froh mal was anderes zu sehen und so ließ sich unser Fahrer zu einem kleinen Umweg über die Dörfer überreden. Dann waren wir auf dem Parkplatz am Edeka-Markt angekommen.

Hier hatte ein Blumenhändler seinen Stand mit verschiedenen Herbstblumen und Grabgestecke aufgebaut. Unsere Damen waren erstaunt über die große Vielfalt. Als Gisbert ihnen den Preis des ein und anderen Gesteckes genannt hatte, da wurden die Augen so richtig groß und man war einhellig der Meinung, ein kleines würde es auch tun.

Als alle vor dem Eingang versammelt waren, betrat eine erstaunte Schar den Markt. Was gab es da nicht alles zu sehen und vor allem, auch zu kaufen. Unser Herr Schäfer staunte nicht schlecht ob der großen Auswahl an Obst und Gemüse. Ich wollte dann doch noch von ihm wissen, ob er denn die ganzen Sorten noch erkennen würde. Wie aus der Pistole geschossen zählte er mir die Namen der Gemüse- und Obstsorten auf. Alle Achtung!

An der Fleischtheke kam unser „Metzgersch Maria“ zum Zuge. Sie als „alter Hase“ an der Fleischtheke kannte sich da bestens aus. Mit strahlenden Augen betrachtete sie die Auswahl an den verschiedenen Wurst- und Fleischsorten. „Jesses Mariiii, so vill Zeigs.“



Nachdem man alles genauestens in Augenschein genommen hatte, kamen die ersten Forderungen nach etwas zum Essen und zum Trinken auf. Da bot es sich doch an, in das Café im Markt einzukehren, Platz war da ja genug vorhanden für unsere ausgehungerten Senioren. Bei der Auswahl kam konnte man sich gar nicht so recht entscheiden, es sah einfach alles lecker aus. Und bei der Größe der Stücke staunte so manche unserer Damen. Bei einer guten Tasse Kaffee ließen es sich alle schmecken. Nur ich hatte mir einen anderen Kaffee bestellt und eine unserer Damen wollte unbedingt wissen, was das denn sei. Ehe ich antworten konnte meinte unsere Frau Schneider in einer perfekten Aussprache: „Michaela trinkt einen Latte macchiato.“ „Wie,“ fragte die Andere: „Lago Maggiore?“ „Nee, Latte macchiato.“

Damit auch wirklich keiner hungrig in den Bus steigen muss, bestellten wir noch eine Runde Bretzeln für alle. Mit viel Gelächter und Spaß ging ein schöner Nachmittag viel zu schnell vorbei.

Unsere Bewohner waren einer Meinung: „Das war so scheen, das müsse mir unbedingt wiederhole.“





**cts**  
Service GmbH



Für unser Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal suchen wir zum 01.03.2018:

**Aushilfe in der Haustechnik und Fahrer**  
(in Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung)

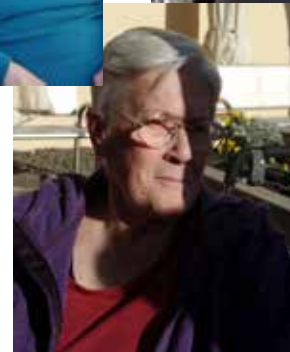
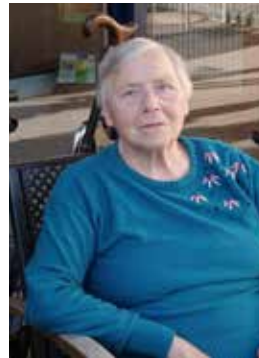
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die:  
cts-Service GmbH, c/o Caritas SeniorenHaus St.-Augustin,  
Frau Stoll, Espenstr. 1, 66346 Püttlingen

**Mehr über das SeniorenHaus Mandelbachtal unter:**  
**[www.seniorenhaus-mandelbachtal.de](http://www.seniorenhaus-mandelbachtal.de)**



## Die letzten schönen Tage im Oktober

Es war noch so ein schönes Wetter, da musste man vor die Türe und die letzten Sonnenstrahlen genießen. Wir von der sozialen Begleitung machten nicht viel Federlesen, die letzten warmen Tage mussten doch noch ausgenutzt werden. Zuerst ging's einmal, vielleicht auch zweimal ums Haus, Bewegung muss ja auch sein, dann durfte vor der Türe verschnauft werden. Bei herrlichem Sonnenschein lässt es sich nochmal so gut gemütlich beisammensitzen.





## Die neuen „alten“ Kolleginnen

Unsere Fachpflege hat Verstärkung bekommen. Sabrina Oberhammer und Bettina Heß sind die neuen Kolleginnen in der Pflege. Man kennt sich ja schon seit Jahren. Die Beiden haben bei uns ihre Ausbildung absolviert und nach bestandener Prüfung wurden sie übernommen.



Bettina Heß



Sabrina Oberhammer



Nadine Puderer

Die Ausbildung in unserem Hause haben begonnen:

Kristina Patti und Nadine Puderer.

**Wir freuen uns eine gute  
Zusammenarbeit.**



Kristina Patti

## Schnippeln was das Zeug hält

Viele Hände machen der Arbeit ein schnelles Ende. Die Damen aus Gräfinthal müssen nicht erst lange gebeten werden. Im Wohnbereich Gräfinthal macht das Kochen noch Spaß. Sobald ich mit dem Kochgeschirr den Wohnbereich betrete, heißt es sofort: „Kann ich was helfen?“



## Kategorie: Besondere Krabbeltiere

Nein, kein Ungeziefer ist hier gemeint. Meine Kollegin Karin kam zu mir und hielt irgendwas Krabbelndes in den geschlossenen Händen und sagte: „Mach die Augen zu und gib mir deine Hand.“ Ok, ich habe die Augen nicht geschlossen, bin keine Heldin, erst einmal schauen was das ist. Es war ein kleiner Molch, den Karin im Wohnbereich Gräfinthal gefunden hatte. Natürlich wurde er wieder in der angrenzenden Wiese freigelassen.



Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.

Regnet's an Sankt Nikolaus (6. Dezember), wird der Winter streng und graus.



Dezember kalt mit Schnee, tut dem Ungeziefer weh.



Ein schwäbisches Ehepaar wandert durch die Alpen und fällt in eine Gletscherspalte. Am nächsten Tag hören sie eine Stimme von oben rufen: "Hallo, hier ist das Rote Kreuz!" Darauf ruft der Schwabe zurück: "Mir gäbet nix!"

Im Finanzamt wurde im Korridor eine gelbe und 20 cm breite Linie gezogen. Das hatte den Grund, dass die Beamten, die zu spät kommen, nicht mit denen zusammenstoßen, die zu früh gehen. Der Bundesrat hat eine Kommission eingesetzt, die dieses Verhalten der Beamten untersuchen soll und kam zum Schluss, dass diese Linie wieder entfernt werden kann. Begründung: Einen Zusammentoss der Beamten kann es nicht geben, da die Beamten, die zu spät kommen, die gleichen sind, die zu früh gehen!



## Zwiebelkuchen, leider ohne Federweißer

Text: Renate Blank

Lecker Zwiebelkuchen, selbstgemacht hört sich schon mal gut an. Verwöhnt werden sollten dieses Mal die Senioren in den Wohnbereichen Strudelpeter und Ziegelhütte.

Auf Hilfe konnte ich da nicht hoffen. Die Damen, die da in den Wohnbereichen saßen, machten auf mich keinen allzu begeisterten Eindruck. Das lag bestimmt an dieser allzu frühen Morgenstunde. Schließlich war es erst kurz nach 10:00 Uhr. Zuerst einmal packte ich meine Küchenmaschine für den Hefeteig aus. 1,5 kg Teig wurden benötigt. Da musste schon etwas Stärkeres her, als die „kleinen“ Küchenhelfer, die wir in den Küchen hatten.



Der Hefeteig war schnell gemacht und durfte im warmen Backofen vor sich hin treiben.

Bei dem Lärm den die Maschine machte, dachte ich mir, dass macht die Damen so richtig wach. Aber weit gefehlt, die schliefen bei dem Lärm munter einfach weiter.

Immer wieder schaute einer unserer Bewohner vorbei um zu schauen was ich da so treibe. Nachdem die Neugierde gestillt war spazierten sie weiter. Auf mein Angebot mitzukochen, hieß es nur: „Oooch, kä Luscht.“

Die Zwiebeln durfte ich dann auch alleine schälen und in Ringe schneiden. Als ob ich es geahnt hätte. Hier kam jetzt einer meiner Küchenhelfer zum Einsatz den ich noch nie benutzt hatte. Also eine Premiere. Mit so einer Reibe war die riesige Menge Zwiebeln im nullkommanix geschnitten. Ich war selbst überrascht wie gut es funktionierte. Damit konnte ich dann bei meinen Seniorinnen punkten, soweit gedieh dann noch das Interesse. Reiben waren ja bekannt.



Aber trotzdem, es brauchte alles seine Zeit. Für den Belag wurde gewürfeltes Dörrfleisch in der Pfanne angebraten, dazu kamen die Zwiebelringe und das alles schön anschwitzen. Nur noch mit Kümmel, Salz und Pfeffer abschmecken und etwas abkühlen lassen, fertig!



Der Hefeteig war schön aufgegangen und konnte jetzt weiterverarbeitet werden. In 3 Teile geteilt und ausgerollt, auf die Bleche gelegt und fertig. Nur noch die Zwiebelmasse darauf verteilen und die abgeschmeckte Eiersahne darüber gegossen und ab in den Ofen damit. Jetzt hatte ich die Zeit für den Salat zu zubereiten. Es geht doch nichts über hausgemachtes.



Ein herrlicher Duft zog durch den ersten Stock und einige neugierige Bewohner wollten dann doch wissen, was es da so leckeres gäbe. Beim Essen dann, welche Überraschung, war man des Lobes voll. Es schmeckte richtig gut. So mancher verlangte sich dann auch einen Nachschlag vom Zwiebelkuchen und dem Salat.

Leider muss ich doch noch erwähnen, dass ich für den Federweißer viel zu spät dran war und ich eine Alternative benötigte. In den Supermarkt nach Aßweiler gefahren und nach einem passenden Wein geschaut. Bei dem großen Angebot schaute ich recht dumm aus der Wäsche. Was passt jetzt zu meinem Zwiebelkuchen? Die gut gemeinten Ratschläge des Verkäufers brachten mich da auch nicht weiter. Probieren müsste man können. Egal zu was man mir riet, ich konnte mich nicht entscheiden. Und da kam plötzlich ein hilfreicher Engel in Gestalt einer älteren Dame (Kundin) zu uns und fragte mich, was ich denn suche. Ich erklärte ihr mein Problem und sie riet mir zu einem Wein den sie selbst gerne trinke und ideal zu meinem Zwiebelkuchen passen würde. Nicht zu trocken, nicht zu lieblich. Ich nicht lange überlegt und gleich 2 Flaschen geordert. Was soll ich sagen. Der Wein hat hervorragend dazu gepasst.



Rhönweg 6  
66113 Saarbrücken

Telefon:  
0681/5 88 05-0

Internet:  
[www.cts-mbh.de](http://www.cts-mbh.de)

#### Impressum

#### Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus  
Mandelbachtal  
Adenauerstraße 135 a

66399 Mandelbachtal

Tel: 06893/8022-0  
Fax: 06893/ 8022-109  
Internet:  
[www.seniorenhaus-mandelbachtal.de](http://www.seniorenhaus-mandelbachtal.de)

**Verantwortlich:**  
Harald Willkomm  
Komm. Hausleitung

**Redaktion & Layout**  
Stephanie Ballas

Auflage: 500 Stück



### Gottesdienste im SeniorenHaus Mandelbachtal

**Beginn 16.00 Uhr**

|                     |                                       |
|---------------------|---------------------------------------|
| 05. Dezember, ev    | (Pfarrer Glitt)                       |
| 12. Dezember, kath. | (Gemeindereferentin<br>Guckert-Lauer) |
| 19. und 26.12       | kein Gottesdienst                     |
| 09. Januar, kath.   |                                       |
| 23. Januar, ev.     | (Pfarrer Glitt)                       |
| 16. und 30.01.      | kein Gottesdienst                     |

### Die Finsternis geht vorüber, und schon leuchtet das wahre Licht

1 Joh 2,8 b

### Wir trauern um unsere verstorbenen Bewohner..

**Elisabeth Henze**  
**Helmut Selbert**

† 31.10.2017

† 06.11.2017

